

«100 Jahre Vogelherdclub Oensingen – 100 Geschichten und Fakten, an die wir uns gerne zurückerinnern!»

Geschichte Nr. **12** «Weisch no ... die erste Sonnwendfeier nach dem 2. Weltkrieg» 🤔

Wie bereits in der vorherigen Geschichte erzählt, nahmen die jungen Burschen und Männer teils enorme Anstrengungen auf sich, um auch während der Jahre des 2. Weltkrieges ein Höhenfeuer auf der Vogelherd errichten zu können.

Nach dem Ende der grauenvollen Kriegsjahre freuten sich die Mitglieder, wieder die traditionelle alte Fasnacht gemeinsam auf der Vogelherd mit Höhenfeuern und auch ein wenig Feuerwerk feiern zu können. Das kantonale Oberforstamt erlaubte es den Vogelherdlern, hierfür Holz im Wald schlagen zu dürfen.

Mit grosser Begeisterung und Elan machten sich die Mitglieder dann am Altfasnachtssonntag 1946 an die Arbeit und verteilten das gelagerte Holz an den verschiedenen Feuerstellen. Wie in älteren Zeiten zeigten die alten Vogelherdler den jüngeren, wie die Höhenfeuer zu schichten sind. Nach zwei Stunden Arbeit waren diese gestapelt.

Um 20 Uhr gab Julius von Arx das Kommando zum Anzünden der Höhenfeuer 🔥🔥🔥. Die ganze Vogelherd stand kurz danach in einem hellen Lichterschein der zahlreichen Höhenfeuer. Ein friedliches Bild, wie der damalige Aktuar Hans von Arx in seinem Protokolleintrag betonte.



Einige Mitglieder des VCO auf der Vogelherd im Jahre 1948 (Symbolbild)

Dass die erste Sonnwendfeier nach dem zweiten Weltkrieg keine Selbstverständlichkeit war, belegt nicht nur das Gesuch in Solothurn um die Zuteilung von Holz für die Erstellung der Höhenfeuer, sondern auch ein abschliessender protokollarischer Vermerk von Hans von Arx. Auch im Jahr 1946 wurden ein paar Feuerwerksbomben 🎆🎆🎆 geschossen. Doch empfand er es als sehr schade, dass es in diesem Jahr nur wenige solcher Bomben gab. Er war jedoch der grossen Hoffnung, dass sich der VCO im nächsten Jahr etwas mehr leisten könne, um den Ravellenclub in den Schatten zu stellen.

